

# Mit Babypuppen in die Prävention



## Exkursion zur Katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen des Caritasverbandes Landshut e.V.

Aus der Hochschule in die Caritas-Schwangerschaftsberatung Landshut ging es am 5. Dezember. Mit dabei waren rund 20 Studierende im 3. Semester des Studiengangs Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe und Prof. Dr. Eva Wunderer. Alexandra Einwang, die Leiterin der Stelle, und Barbara Turnwald, beide Sozialpädagoginnen, stellten die Aufgaben und Tätigkeitsfelder vor.

Hauptaufgabe ist die Beratung im Schwangerschaftskonflikt und in allen Belangen rund um die Schwangerschaft und die ersten drei Lebensjahre des Kindes. Die Beratung ist dabei kostenfrei und unabhängig von Konfession und Weltanschauung. Zudem unterstützt die Beratungsstelle Paare mit unerfülltem Kinderwunsch und bietet Hilfe beispielsweise bei postpartaler Depression, bei der Trauerbewältigung nach dem Tod eines Kindes und im Rahmen des Projekts „CaRe for women“ auch zum Thema Genitalverstümmelung. Barbara Turnwald berät darüber hinaus Eltern im Umgang mit Babys, die Probleme in der Selbstregulation haben und beispielsweise sehr schlecht schlafen oder viel schreien.

Vor allem an Schulen führt die Beratungsstelle Projekte zur Sexualpädagogik durch. Dabei kommen Babypuppen zum Einsatz, die die Folgen von Alkohol- oder Drogenkonsum während der Schwangerschaft zeigen. Weitere Babypuppen im Projekt „Baby-Bedenkzeit“ sind mit speziellen Sensoren ausgestattet und müssen gefüttert, gewickelt und getröstet werden, wenn sie schreien; sie sollen es Jugendlichen ermöglichen, das Leben mit einem Baby zu „erproben“.

Herzlichen Dank an Alexandra Einwang und Barbara Turnwald für die spannenden Einblicke in die Praxis! 🙏